

Geschlechterbewusster Sprachgebrauch – aber wie?

„Wie wir sprechen und schreiben kann durch Kleinigkeiten signalisieren, wer dazugehören darf und wer nicht, und wir wollen alle wahrnehmen und niemanden ausschließen.“ [Süddeutsche Zeitung Magazin]

Worum geht's?

Gendern bedeutet geschlechterbewusster Sprachgebrauch in der gesprochenen und geschriebenen Sprache (z.B. in E-Mails, auf Folien, in Textdokumenten, Instruktionen für Versuchspersonen, ...) und ist die Kurzform von Gendergerechtigkeit und Gendersensibilität.

Gendergerechtigkeit (auch Genderneutralität) bedeutet beim Sprechen und Schreiben Formulierungen zu wählen, die alle biologischen oder sozialen Geschlechter einbeziehen – weiblich, männlich, intergeschlechtlich, transgeschlechtlich, nicht-binär...

Gendersensibilität betrifft auch die Bilder und Konzepte, die vermittelt werden. Gendersensibler Sprachgebrauch bedeutet, in der Sprache und den verwendeten Beispielen alle Geschlechter gleichermaßen sichtbar zu machen (bspw. in Fallvignetten nicht nur heteronormative Beispiele zu wählen u. ä.).

Was ist gemeint?

Es geht nicht nur um **Geschlechtergerechtigkeit** (biologisches Geschlecht), sondern auch um **Gendergerechtigkeit** (soziales Geschlecht). Bis dato sollte beispielsweise bereits in unseren Studien bei der Frage nach dem Geschlecht das „dritte Geschlecht – divers“ als Antwortoption angeboten werden. Was ist aber mit dem sozialen Geschlecht in all seinen Variationen?

Wie mache ich das?

» Es geht nicht darum, perfekt zu gendern, sondern sich Mühe zu geben, gerecht zu sein. «

Mehrere Zeichen sind möglich für das gendergerechte Schreiben. Es existiert noch keine Einheitlichkeit bzgl. der Verwendung folgender Zeichen:

Sternchen: Wird gerne gewählt aufgrund der Sichtbarkeit und bei der Eingabe in Suchmaschinen, innerhalb von Websites oder in Datenbanken wird es oft als Platzhalter für unbekannte Zeichen(ketten) akzeptiert.

Unterstrich: Gehört zu unserem Schriftbild und ist dadurch weniger sichtbar als das Sternchen, verdeutlicht aber die gesprochene Pause gut.

Doppelpunkt: Ist ebenfalls weniger sichtbar, da es zum Schriftbild gehört, aber hierbei werden zudem Personen inkludiert, die Screenreader verwenden. Der Doppelpunkt wird vom Screenreader tatsächlich als Pause gesprochen, weshalb wir die Verwendung dieses Zeichens empfehlen.

Vermeidung des generischen Maskulinums: Die männliche Bezeichnung als Oberbegriff, bei dem sich alle mitgemeint fühlen, sollte nicht mehr verwendet werden (bspw. Student).

Ändern der Schreibroutine: Beim Schreiben sollte man sich generell fragen, ob eine geschlechtliche Dimension bei Personenbezeichnungen überhaupt wichtig ist. Gemeint sind Wörter wie Steuerzahler etc.

Geschlechterbewusster Sprachgebrauch – aber wie?

Beschreibung von Tätigkeiten und nicht Personen: Um aus der Schreibroutine des generischen Maskulinums herauszukommen, ist die Rückkehr zum Beschreiben von Tätigkeiten sehr hilfreich.

Beispiel „Steuerzahler“: *wer Steuern zahlt – alle, die Steuern zahlen – die Pflicht zum Steuerzahlen*

Und wenn mal die Idee fehlt für alternative gendergerechte Begriffe: <https://geschicktgendern.de/>

Sichtbarmachen aller Geschlechter: Die Kritik am generischen Maskulinum entstand vor allem dadurch, dass es Frauen unsichtbar macht. Es gibt aber nicht nur Frauen und Männer. Beim Schreiben sollte auch an die Option „divers“ gedacht werden: Menschen, die intergeschlechtlich oder trans-gender sind und sich aus sehr persönlichen Gründen nicht als Frau oder Mann sehen. Für Personenbezeichnungen sollte das Gendersternchen, der Gender-Gap oder der Doppelpunkt benutzt werden (s.o.), am besten im Plural, da es im Singular grammatikalisch schwierig wird.

Beispiele: *die:der Klient:in* oder besser *die Klient:innen*; *das Thema der:des Klient:in* oder besser *das Thema der Klient:innen*; *die Dozent:innen* (besser *die Dozierenden*)

Verwendung geschlechtsneutraler Formulierungen: Es ist gendergerechter, wenn man geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen wie *der Dozierende* und *der Studierende* verwendet und noch neutraler wird es, wenn man hierbei die Mehrzahlform benutzt wie *die Hochschulangehörigen*, *die Beschäftigten*.

Eine andere Möglichkeit geschlechtsneutral zu formulieren, erreicht man durch den Gebrauch von:

- Ableitungen auf -ung oder -schaft: *Personalvertretung*, *Fachbereichsleitung*, *Bekanntschaft*
- Funktions- und Kollektivbezeichnungen: *das Projektteam*, *die Delegation*
- unpersönliche Pronomina: *alle* statt *jeder* und *niemand* statt *keiner*
- Passivformulierungen: Nicht „Der Student erhält den Schein.“, sondern: „Der Schein wird ausgehändigt.“

Mögliche Anreden in Briefen und E-mails: Geschlechtsneutrale Anreden werden ohne Frau/ Herr und meist unter Verwendung des Vor- und Nachnamens formuliert.

- Anrede einzelner Personen: *Hallo/Guten Tag/Morgen/Abend + ggf. Titel, Vorname, Nachname* oder *Liebe:r/Sehr geehrte:r + ggf. Titel, Vorname, Nachname*
- Anrede im Plural: s.o. *Verwendung geschlechtsneutraler Formulierungen*
- Weitere genderneutrale Anreden: *Leute, Freunde, Gäste, Menschen*

Hinterfragen von Rollenklischees: Mit Doppelnennungen können Überraschungseffekte gesetzt werden: *Chefärztinnen und Oberärzte, Zuhörerinnen und Zuschauer, Friseure und Automechaniker:innen*

Kategorien in Umfragen: *männlich/weiblich/weitere*

Quellen bzw. hilfreiche Links

<https://geschicktgendern.de/>

https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Gleichstellung/Verschiedenes/20160503_GeschlBewusstSprache_web.pdf

<https://www.genderleicht.de/wp-content/uploads/2019/06/Genderleicht-Schreibtipps.pdf>

<https://www.genderleicht.de/schreibtipps/>

<https://genderspectrum.org/articles/language-of-gender>

<https://feministisch-sprachhandeln.org/glossar/>

http://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUndSprache_A_Z.pdf

<https://gender-glossar.de/>

Glossar

*Alle folgenden Begriffe (*Ausnahme) sagen nichts über die sexuelle Orientierung einer Person aus*

Agender	im deutschen Sprachraum keine Entsprechung vorhanden – Personen, die kein soziales Geschlecht haben
Cisgender	„cis“ – Personen, deren physisches Geschlecht zu ihrem sozialen Geschlecht passt
Dimensions of gender	Geschlechterdimensionen – den Körper, die Identität und soziales betreffend (<i>die Differenzierung sex – gender gibt es im deutschen Sprachraum nicht</i>)
Divers	2019 richterlich neu geschaffenes Personenstandsrecht. (Das Bundesverfassungsgericht hat im Oktober 2017 festgestellt, dass es gegen das im Grundgesetz geschützte Persönlichkeitsrecht und das Diskriminierungsverbot verstößt, wenn Personen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen, nur als Mann oder Frau oder alternativ als geschlechtslos registriert werden.)
Gender	soziales Geschlecht – wie wird man im sozialen Umfeld gesehen (oder wie man gesehen werden will) Die soziale Geschlechterdimension bezieht sich auf gesellschaftliche Vorstellungen von Geschlecht, die kulturelle Konventionen, soziale Rollen und Identitäten beeinflussen.
Gender binary	binär – Einteilung der Geschlechter in das binäre System Mann/Frau. Wichtig zu wissen ist, dass sowohl Cispersonen als auch Transpersonen eine binäre Geschlechtsidentität haben können
Gender dysphoria	dieser Begriff existiert vor allem, um von einer Pathologisierung Abstand zu nehmen
Genderfluid	Personen, die ihr Geschlecht wechseln/ bei denen die Geschlechtsidentität „flüssig“ ist
Gender identity	Geschlechtsidentität – wie sieht man sich selbst
Genderneutral	Geschlechterneutral – Formulierungen (im Sprachgebrauch), die keinen Rückschluss auf das Geschlecht geben (bspw. Studierende)
Gendersensibel	Geschlechtersensibel – Vermittlung verschiedener Rollenbilder
Genderqueer	sich nicht mit den konventionellen Geschlechtsidentitäten, Genderrollen etc. identifizieren
Heteronormativ	Erwartung der Cisgeschlechtlichkeit, Heterosexualität und dem binären System
Intergender	bezeichnet Menschen, deren Geschlechtsidentität sich zwischen den binären Geschlechtern, also zwischen männlich und weiblich befindet
Intergeschlechtlich	„inter*“ – Sind bei einem Menschen manche Ebenen (Chromosomen, Hormone, Keimdrüsen, Genitalien) männlich und andere weiblich, oder andersherum, gilt er medizinisch als „intersexuell“. Menschen werden mit Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale geboren. Das ist keine Krankheit und sie sind nicht „uneindeutig“. Sie sind eindeutig inter*!
Nonbinary	nicht-binär – Nichteinteilung der Geschlechter in das binäre System. Hier kann man eine Dreiteilung (Mann, Frau, divers) vornehmen oder es multikategorial oder dimensional betrachten
Sex	biologisches Geschlecht – männlich, weiblich, Doppelgeschlechtlichkeit. Die biologische Geschlechterdimension umfasst genetische, anatomische, physiologische und hormonelle Merkmale.
Transgender	„trans*“ – Transgeschlechtlichkeit – Personen, deren physisches Geschlecht <u>nicht</u> oder <u>nicht nur</u> zu ihrem sozialen Geschlecht bzw. zu ihrer Geschlechtsidentität passt. Transmenschen können sich auch nichtgeschlechtlich verorten.
Trans-Mann	biologisches Geschlecht weiblich, aber Geschlechtsidentität männlich
Trans-Frau	biologisches Geschlecht männlich, aber Geschlechtsidentität weiblich
*Queer	Sammelbegriff für alle Personen, die in ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität von der gesellschaftlichen Cis-Heteronormativität abweichen.